

4. Bibliographie der Schriften

**Kurtze Lehr=Sätze von der Vollkommenheit / nach dem
Grunde der Heiligen Schrift Anno 1691. abgefasst, und
ietzo zum fünften mal zum Druck befördert ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1723

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

4
Kurze
Lehr-Sätze
von der
Vollkommenheit/
nach dem Grunde
der Heiligen Schrift

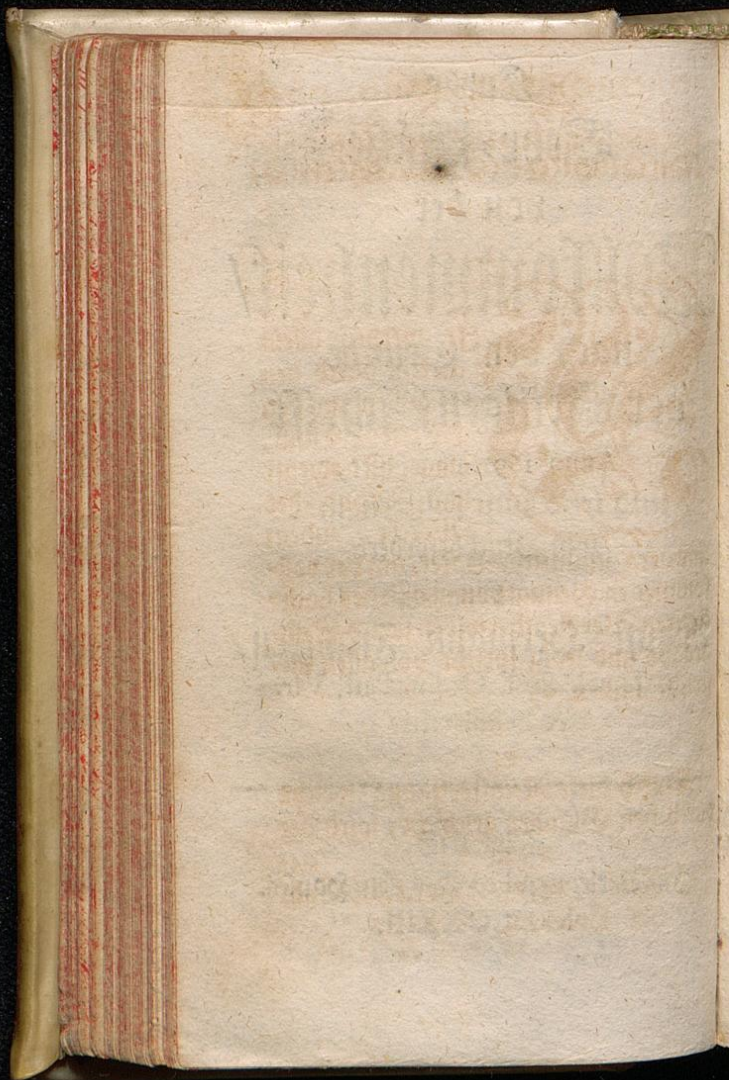
Anno 1691. abgefasst,
und iezo zum fünften mal
zum Druck befördert

von

August Hermann Francken/
S. Theol. Prof. Ordin. Past. Vlr.
& Scholarcha.

ZALLE,

In Verlegung des Waisen-Hauses.
M DCC XXIII.





I.



Ir werden allein
gerecht durch den
Glauben an den
Herrn Jesum,
ohne Verdienst
und Zuthun der
Wercke, indem

uns der Himmlische Vater, um der voll-
kommenen Genugthuung und des hoch-
theuren Verdienstes willen seines Soh-
nes los und ledig spricht von allen un-
sern Sünden. a)

2.

Durch diese Rechtfertigung, welche
durch den Glauben geschieht, wird der

):(2 ges

a) Röm. 3, 24. 25. 2 Cor. 5, 21. Eph.
1, 7. Col. 2, 14.

gerechtfertigte Mensch als ganz und gar vollkommen, ja als die Gerechtigkeit Gottes selbst angesehen, wie Paulus schreibt: Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit Gottes, oder, wie der Verstand von Luthero wohl ausgedrucket ist, die vor Gott gilt. b)

Gleichwie nun GOTT den Herrn Christum ansiehet als Sünde, oder als ein Sünd- und Schuld-Opfer, (weil Ihm unsere Sünden zugerechnet worden) also siehet Er den Sünder, der Jesum Christum, als seinen Mittler und Versöhner, durch wahren Glauben annimmt, in demselben an als gerecht und ganz vollkommen, weil Er dem Sünder die Unschuld und Gerechtigkeit Christi schencket und zurechnet als sein eigen. c)

3. Wer

b) 2 Cor. 5, 21.

c) Röm. 3, 28. 1 Cor. 1, 30. Jer. 23, 6.

3.

Wer diese Vollkommenheit nicht hat,
der kan nicht selig werden: Denn da-
zu wird nichts anders erfordert als
glauben an den HErrn Iesum; und
ist die Vollkommenheit in Christo oder
Christi, um welches willen wir für voll-
kommen geachtet werden vor GOTTE,
also daß die Vollkommenheit seines Ge-
horsams und Versöhnung uns zuge-
rechnet wird. d)

4.

Wenn aber nun der Mensch ge-
rechtfertigt ist, so kan er zwar seiner
Seligkeit ganz gewiß seyn: e) Aber er
findet und erkennet dabey auch die
) (3 Schwach.

d) Marc. 16, 16. Col. 1, 28. Hebr. 10,
14. verglichen mit Cap. 9. 1 Joh.
1, 7. 9. Offenb. 1, 5.

e) Röm. 5, 1. 2 Cor. 1, 20. 21. 22.
Eph. 1, 13.

Schwachheit des Fleisches, und die
angeborene sündliche Unart: (f) gleich
wie er solches sein Sünden-Elend auch
vor der Rechtfertigung hat erkennen,
und eine wahre Reue und Zerknirschung
des Herzens darüber empfinden müs-
sen. g)

Er verlangt von Grund seines Her-
zens nichts anders als Gott und das
ewige Leben, und achtet alles, was in der
Welt ist, für Dreck und Schaden
dagegen: h) Allein er befindet, daß die
Erb-Sünde sich in seinem Fleische re-
get, und ihm bald allerhand Zweifel
und böse Gedanken, bald böse Reizun-
gen des Willens verursacht; und daß
daher und wegen der grossen und lan-
gen Gewohnheit zu sündigen er sich
noch öfters in diesem und jenem im
äusser-

f) Gal. 5, 16. 17. 24.

g) Ps. 51, 4. 5. 6. 19. Ps. 38.

h) Phil. 3, 7. 8.

e äußerlichen übereilet mit Worten und Wercken. i)

5.

Solche anklebende Unart und Über-
eilung aber werden dem gerechtfertig-
ten Menschen nicht zugerechnet. Denn
es ist nichts verdammliches, oder
(wie es eigentlich im Griechischen lau-
tet) keine Verdammung an denen
die in Christo Jesu sind, nem-
lich die nicht wandeln nach dem
Fleisch, (ob sie wol das Fleisch reiset)
sondern nach dem Geist. k)

Und ob er von einem Fehl übereilet
wird, so wendet er sich, sobald er seinen
begangenen Fehltritt erkennet, in wahr-
haftigem Glauben gleich zu der Gnade
Jesu
): 4

i) Röm. 6, 1. 2. 11. 12. 13. 14. u. f. Cap.
8, 12. 13. Ps. 39, 2. 3.

k) Röm. 8, 1.

Jesus Christi, damit ihm derselbe ver-
geben werde. l)

6.

Indem er aber in Christo Jesus ist,
so ist er auch der Sünde von Herzen
feind. Daher betet und streitet er mit
allem Ernst wider das Böse, das sich
in seinem Fleische hervor thut; und
zwar nicht durch eigenes Vermögen
oder eigene Kraft, sondern tödtet durch
den Geist des Fleisches Geschäfte, und
verläßt sich auf die Kraft Jesus Chris-
ti, welcher ihm von Gott gemacht ist,
wie zur Gerechtigkeit, also auch zur
Heiligung; m) und überwindet in Ihm
das Böse. n)

7. Er

l) Gal. 6, 1. 1 Joh. 2, 1. 2. Ps. 18,
23. 24.

m) 1 Cor. 1, 30.

n) Gal. 5, 16. 17. 1 Joh. 3, 3. 6. 8. 9.
Hebr. 12, 1. 4. Röm. 8, 13. 2 Pet.
1, 3. 2 Cor. 12, 9. Phil. 4, 13.

Er leget auch durch Gottes Gnade das Böse immer mehr und mehr ab, wächst von Tage zu Tage im Glauben und in der Liebe, und wird immer völliger; gleichwie man im leiblichen Alter erstlich ein Kind ist, darnach ein Jüngling und endlich ein Mann wird. o)

In solchem Wachsthum aber mag der Mensch so weit kommen als er immer will, wird er dennoch nie dergestalt ganz vollkommen, daß er nicht noch völliger werden könnte; sondern er kan wachsen und zunehmen im Glauben und in der Liebe, so lange er lebet. Und wer sich
) (5 in

o) Offenb. 2, 19. Hebr. 12, 1. 2 Cor. 7, 1. Phil. 1, 9. 10. 11. 1 Joh. 2, 12, 13. 14. 15. 1 Thess. 4, 1. 10.

in diesem Verstande, daß er nicht völliger werden könne, der Vollkommenheit rühmet, betriegt sich selbst und andere. p)

9.

Doch kan nicht geleugnet werden, daß auf gewisse Maasse eine Vollkommenheit dem Menschen von der Heil. Schrift beygeleget wird, nemlich wie man etwa einen pfleget einen Meister in einer Kunst zu nennen; ob er gleich die Kunst nie auslernen kan, und noch viel Meister über sich hat; oder wie man von einem Menschen sagt, daß er seine vollkommene Manns-Größe hat; obgleich noch viel Männer sind, die grösser sind denn er; wie in diesen Gleichnissen die Schrift davon redet.

Also

p) Phil. 3, 13. 14. 15. Hebr. 12, 12. 13. 14. Eph. 4, 14. 15.

Also will zwar die H. Schrift nicht,
daß der Mensch ganz vollkommen in
diesem Leben werden könne, so daß er
ohne Sünde und Reizung zur Sünde
sey; aber sie will dennoch, daß der gläu-
bige Mensch dergestalt in seinem tägli-
chen Kampf gegen die Sünde durch
Christi Kraft anhalte, daß er immer
männlicher und stärker, in den Wegen
Gottes geübt und erfahrener, und in
der Gemeinschaft mit Gott immer be-
festigter werde; welche Erfahrung
und in Christo erlangte Stärke und
Befestigung die Schrift auch eine Voll-
kommenheit nennet, ob sie gleich ein
weiteres Wachsen und Zunehmen gar
nicht ausschließet.

So spricht die Epistel an die Hebrä-
er 9) daß für die Vollkommenen ge-
hörte starke Speise; und beschreibet
):(6 die

9) Cap. 5, 12, 13, 14.

die Vollkommenen, daß es sind, die da haben durch Gewohnheit geübte Sinnen, zum Unterscheid des Guten und des Bösen; nicht aber, die durch die sündliche Lust nicht mehr gereinigt würden. r)

10.

Daraus folget, daß von denen, welche in der Gnade Christi stehen, in gewissem Verstande beides wahr sey: Wir sind vollkommen, nemlich wir sind vollkommen durch Christum und in Christo, durch die Rechtfertigung und vermöge der zugerechneten Gerechtigkeit Jesu Christi; wir sind aber und werden nicht ganz vollkommen, daß wir nicht mehr solten wachsen und völliger werden können in der Ablesung

r) Siehe auch Röm. 5, 3-4. 1 Tim. 3, 2. 9. 10. 1 Cor. 16, 13. Phil. 2, 14. 15. 16. Cap. 3, 12, 15.

gung des Bösen und Annehmung des
Guten oder in der Heiligung. s)

II.

Demnach wer hierinnen nicht irren
will, muß die beyden Artikel von der
Rechtfertigung und von der Erneue-
rung oder Heiligung wohl unterschei-
den, oder er wird sich immer mehr in
den Streit verwickeln.

12.

Daher auch folget: In der Recht-
fertigung ist man von aller Sünde frey;
aber wenn von der Erneuerung geredet
wird, spricht man recht, daß man in
diesem Leben nicht von aller Sünde frey
sey. t)

13. Wenn

s) Col. i, 28. Cap. 4, 12. 1 Theff. 4,
1. 10.

t) Hebr. 10, 14. Cap. 12, i. 2. 2 Cor.
7, 1.

Wenn nun der Mensch, der bereits gerechtfertiget ist, dennoch in der Beicht oder sonst Sünde bekennet, und um deren Vergebung bittet, so bittet er um die Bekräftigung der bereits empfangenen Vergebung, und daß ihm Gott seine anklebende Sünde, die er fühlet in seinem Fleische, auch jetzt vergeben wolle, gleichwie er weiß und versichert ist, daß an ihm, als der da ist in Christo Jesu, keine Verdammung ist. u)

14.

Daher genießet auch der gerechtfertigte Mensch das Heil. Abendmahl zur Stärkung seines Glaubens, und zur Besserung seines Lebens.

15.

Bei dem allen aber hat sich der Mensch wohl in acht zu nehmen, daß seine

u) Ps. 51, 11-14. Ps. 19, 13. Röm. 8, 1.

ne Buße nicht Heuchelei sey, x) sondern
daß er schaffe, daß er selig werde, mit
Furcht und Zittern; y) sonst kan der
Trost von der Gnade Christi leicht auf
Muthwillen gezogen werden, z) daß der
Mensch die Welt lieb hat, * und sich
beredet, die Liebe Gottes sey in ihm; **
welcher Betrug leider! viele in die ewi-
ge Verdammniß stürzet.

x) Sir. 1, 32.

y) Phil. 2, 12.

z) Epist. Judä v. 4.

* 1 Joh. 2, 15. 16.

** 1 Joh. 2, 3. 4. 5. 6.



